

Erfolgreicher Kampf gegen Spielhöhlen

Das massive Vorgehen der Behörden hat Wirkung gezeigt. Trotzdem ist Wachsamkeit angesagt.

BREGENZ Lärmbelastigungen in der Nacht, Verschmutzungen, Begleitkriminalität, zerstörte Existenzen: Das sind die Hauptzutaten von illegalem Glücksspiel bzw. Wetten. In Vorarlberg schossen die Spielhöhlen jahrelang mitten in Wohngebieten wie Pilze aus dem Boden. Bis, ja bis Kommunen, Behörden und Politik einschritten.

Starke Task Forces

Viel ist passiert in den vergangenen beiden Jahren, und die Schläge gegen die unheilvollen Umtriebe zeigten Wirkung. „Wir haben große Erfolge zu verzeichnen. Dafür bin ich sehr dankbar“, fällt Christian Gantners (38) Erstresümee aus. Der Sicherheitslandesrat ist überzeugt: „Vorarlberg war im Kampf gegen das illegale Glücksspiel ein Pionier für ganz Österreich. Bezirkshauptmannschaften, örtliche Polizeiinspektionen, Kommunen, Finanzpolizei und Politik bildeten eine starke Task Force in allen Teilen des Landes. Mit konzertierten Aktionen ging es gegen die Betreiber los. Die Folge: Viele der früher bis zu 100 Spielhöhlen wurden geschlossen, es hagelte Anzeigen, Beschlagnahmungen und saftige Strafen.“

Zum Paradebezirk im Kampf gegen das illegale Glücksspiel wur-



Beschlagnahmte Glücksspielautomaten in einer Halle in Lauterach. Die Task Forces waren überall hochaktiv und erfolgreich.

VN/PAULITSCH

ZAHLEN UND FAKTEN ZU 2018

GLÜCKSSPIEL 10 Beschlagnahmeverfahren eingeleitet, 25 Glücksspielgeräte beschlagnahmt, 16 Einziehungsverfahren eingeleitet, 14 Betriebsschließungen angeordnet, 32 Betriebsschließungen angeordnet, 32 Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet; verhängter Gesamtstrafbetrag: 91.000 Euro

WETTEN 1 Beschlagnahmeverfahren eingeleitet, 1 Wettterminal beschlagnahmt, 1 einziehungsverfahren durchgeführt, 20 Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet; verhängter Gesamtstrafbetrag: 11.700 Euro

de Bludenz. „Ende 2016, Anfang 2017 verzeichneten wir noch zwölf illegale Spielbuden. Sieben von diesen haben wir zugespart, die anderen haben das selbst getan. Mir sind derzeit keine Hinweise auf illegale Glücksspiellokale im Bezirk bekannt“, freut sich Polizeijurist Arnold Brunner. Freilich müsse man stets auf der Hut sein. Nach dem Motto: Das Böse schläft nie und sucht sich immer wieder neue Wege. „Aber auch wenn sich illegale Spielaktivitäten zum Teil

natürlich ins Internet verlagert haben: Ein Ersatz für diese Standorte, für die Atmosphäre dort und die Möglichkeit, Gewinne gleich einzukassieren, sind diese Alternativen nicht.“

Schärferes Glücksspielgesetz

Ganze Arbeit geleistet wurde freilich auch in den anderen Bezirken. Zahlreiche massive Einsätze gegen illegale Spielhöhlen gab es zum Beispiel im Bezirk Dornbirn. Dort gab es besonders viele Standorte. Koordiniert von der Bezirkshauptmannschaft, rückten die Mitglieder der Task Force den Betreibern mit effektiven Razzien zu Leibe. Zahlreiche Schließungen waren die Folge.

Erfolgreich agierten die Einsatzgruppen auch in den Bezirken Bregenz und Feldkirch. Die Aktivitäten der Betreiber illegaler Glücksspiel- und Wettlokale haben insgesamt deutlich nachgelassen. „Aber uns ist natürlich auch eines klar: Lassen wir in unseren Bemühungen nach, stellen sich die Betreiber wieder neu auf“, weiß Landesrat Gantner.

Das weiß auch der höchste Sicherheitsbeamte der Abteilung 1a im Land, Gernot Längle. Er warnt vor allem vor denen, die übrig geblieben sind. „Diejenigen, die noch da sind, weisen eine maföse Struk-

tur mit Aktivitäten auch in anderen kriminellen Bereichen auf. Die Methoden des illegalen Glücksspiels haben sich zudem verändert. „Vom Bund fordert Längle, dass dieser



„Mir sind für den Bezirk Bludenz keine Hinweise auf illegale Glücksspiellokale bekannt.“

Arnold Brunner
Polizeijurist BH Bludenz

das Glücksspielgesetz so nachschärft, „dass wir noch effektiver vorgehen können“. Unter anderem geht es dabei um die Möglichkeit sofortiger Betriebsschließungen bei Vorliegen von Hinweisen über Verstöße. Aber auch um die Umkehr der Beweislast, sofern die Ermittler über Indizien im Zusammenhang mit illegalen Aktivitäten verfügen.

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634

Elementarpädagogik mit mehr Qualität

Initiative stellt Forderungskatalog zur Kinderbetreuung vor.

DORNBIERN Bei der Kinderbetreuung in Vorarlberg ist die Nachfrage weiterhin im Steigen und Gemeinden bemühen sich, ein Angebot zu schaffen. Dahinter steckt aber ein altes System, das den Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Der Kinderbetreuungsgipfel 2018 hatte zum Ziel, die Herausforderungen im Bereich der Kleinkindbetreuung und Spielgruppen zu evaluieren. Da es damals nicht möglich war, auf die Bedürfnisse der Trägervereine einzugehen, gab es im Herbst auf Einladung von SPÖ-Klubobmann Michael Ritsch einen runden Tisch sowie eine Arbeitsgruppe. „Das Ergebnis dieser Gruppe bringen wir

als Antrag in den Landtag ein. Die Betreuungseinrichtungen brauchen die richtigen Rahmenbedingungen“, so Ritsch. „Wir hoffen, dass dieser Katalog von allen Parteien unterstützt wird und wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen“, erklären Manuela Lang, Bea Madlener-Tonetti und Markus Herburger von der Initiative der Vorarlberger Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen.

Zu den Forderungen der Organisationen gehört unter anderem eine einheitliche finanzielle Entwicklung. „Für die Trägervereine sollte es nur mehr eine Stelle für die Abwicklung der Personalkostenförderung geben und überall sollte derselbe Schlüssel zur selben zur Anwendung kommen“, kann sich Manuela Lang, Obfrau des Vorarlberger Familienverbandes

des Lustenau, vorstellen. Markus Herburger, Obmann der Spielgruppe Zottelbär in Feldkirch, wirft ein, dass in den letzten Jahren 21 Spielgruppen geschlossen haben. „Die Spielgruppen sollten bei den Vorbereitungszeiten gleich behandelt werden wie die Kleinkindbetreuungseinrichtungen.“ Auch bei der Ausbildung könne das Land eine Vorreiterrolle einschlagen. „Da sich der Kindergarten und die Kleinkindbetreuung altersmäßig zunehmend überschneiden, könnten diese Fachkräfte gemeinsam in einer Schule ausgebildet werden“, schlägt Lang vor. „Wir wollen, dass der Elementarpädagogik dieselbe Rolle zukommt wie den Kindergärten“, schließt Bea Madlener-Tonetti, Obfrau des Landesverbandes für selbstorganisierte Kindergruppen und Elterninitiativen. **VN-PAG**

Freiheitliche werfen sich für die Lehre im Land ins Zeug

BREGENZ Gut ausgebildete Menschen gelten als wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft. „Aktuell haben aber 92 Prozent der mittelständischen Unternehmen im Land Probleme dabei, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden“, warnt FP-Landeschef Christof Bitschi gemeinsam mit dem Obmann der Freiheitlichen Wirtschaft, WKV-iVzpräsident Edi Fischer, sowie Hubert Kinz als Wirtschaftssprecher der Freiheitlichen im Landtag. Bitschi sieht einen wesentlichen Baustein zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der kontinuierlichen Attraktivierung der dualen Ausbildung. „Unsere Lehrlinge sind die Fachkräfte von morgen. Für mich ist klar: Wir brauchen wieder mehr Lehrlinge, und wir müssen mehr für die Lehr-

linge und die ausbildenden Betriebe tun“, so Bitschi, der gleich mehrere Anträge zu diesem Thema im Landtag einbringen wird. Neben der besseren finanziellen Unterstützung für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, und der Einführung einer Lehrlingsbeihilfe von 100 Euro monatlich wollen die Blauen auch die Weiterqualifizierung hin zum Meister, die oft mehrere Tausend Euro ausmacht, leistbar machen. „Ich finde es ungerecht, dass bei uns jeder gratis studieren darf, aber die Lehre und die Meisterprüfung einen Haufen Geld kostet. Durch den Meister-Scheck möchten wir hier Fairness schaffen“, schlägt Bitschi vor. Mit dem Scheck soll die Meisterprüfung kostenlos und die Förderung für die Vorbereitungskurse verdoppelt werden. **VN-TW**

Die hochsensible Gefühlswelt der Vierbeiner

Beziehung zwischen Mensch und Tier ist Thema beim Animalicum Tier & Wir Kongress.

BREGENZ Allein um die Katze drehte es sich beim ersten Animalicum Tier & Wir Kongress, den die Tierärztin Tanja Warter 2017 veranstaltete. Beim zweiten, im vergangenen Jahr, kam der Hund dazu. Katze und Hund stehen auch heuer wieder im Mittelpunkt des Kongresses, der ab Freitagabend im Vorarlberg Museum in Bregenz über die Bühne gehen wird. Themenschwerpunkt ist, was und wie Tiere fühlen. „Es geht um Basisemotionen und komplexe Empfindungen der Tiere“, erklärt Tanja Warter (44), die einmal mehr renommierte Referenten gewinnen konnte.

Dem Geheimnis der Gefühle ist der Ethologe Raoul Schwing auf der Spur. Schwing forscht an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und am Messerli Research Institu-



Beim Tier & Wir-Kongress stehen Katze und Hund im Mittelpunkt.

VN/STEURER

tut über Empfindungen der Tiere. Norbert Sachser, dieser Ethologe ist Leiter der Abteilung Verhaltensbiologie am Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie der Universität Münster, beschäftigt sich mit der Frage „Wie viel Mensch steckt im Tier?“ Ob Schimpansen als unsere nächsten Verwandten so fühlen wie wir Menschen, will der Biologe Roman Wittig vom Max-Planck-Insti-

tut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig herausfinden.

Dass Gefühle keine Krankheit sind, aber trotzdem etlichen Hunden, Katzen und deren Besitzern das Leben schwer machen, stellt Maya Bräm klar. Die an der Universität Bern und am Uni-Tierhospital Zürich forschende Tierärztin spricht über Ängste, Wut, Niedergeschlagenheit und Hochsensi-

bilität der Vierbeiner. Warum ein besseres Verständnis tierischer Gefühle wichtig für Gerechtigkeit auf diesem Planeten ist, erklärt Jörg Luy, Tierarzt und Philosoph am Forschungs- und Beratungsinstitut für Tier- und Umweltethik in Berlin. Und der Schweizer Ethologe von der Universität Neuchâtel, Redouan Bshary, lässt darüber staunen, wie völlig unterschätzte Tiere beispielhafte Business-Konzepte betreiben.

Es gibt auch dieses Mal wieder die Themenblöcke „Katze Spezial“ und „Hunde Spezial“. Die Freiburger Biologin Sabrina Streif etwa klärt über die Abenteuerlust und geheimnisvollen Unternehmungen der Katzen auf. Wie man Katzen und Hunde richtig und ausgewogen füttert, darüber informiert die Fachtierärztin für Ernährung, Julia Fritz. Den Umgang mit dramatischen Zwischenfällen mit Hunden erläutert die Hamburger Fachtierärztin für Verhaltenskunde, Barbara Schöning.

Ziel der Organisatorin Tanja Warter ist es, bei ihren Kongressen Men-

schen, die sich intensiv mit Tieren beschäftigen, zusammenzubringen und zu mehr Sensibilität gegenüber



„Richtige Tierliebe ist, Tieren und ihren Bedürfnissen so nahe wie möglich zu kommen.“

Tanja Warter
Tierärztin

Tieren beizutragen. Der Kongress wird am Freitag um 17 Uhr von Kurt Frühwirth, Präsident der Österreichischen Tierärztekammer, und Vorarlbergs Tierschutzombudsfrau Marlene Kirchner eröffnet. **VN-HRJ**

Animalicum -Tier & Wir Kongress, Freitag, 22. März ab 17 Uhr, Samstag 23. März, ab 9.15 Uhr. Vorarlberg Museum Bregenz. Anmeldung: www.animalicum.com